

PRESSE-INFORMATION

„In Deutschland die Türkei von morgen planen“: Dissident Can Dündar diskutierte in Hannover über die deutsch-türkischen Beziehungen

Vor über 500 Gästen diskutierte gestern Abend in Hannover der türkische Journalist und Lew-Kopelew-Preisträger Can Dündar mit Stephan Schaede, dem Direktor der Evangelischen Akademie Loccum, über die deutsch-türkischen Beziehungen. Dündar kritisierte, dass die Bundesregierung die demokratischen Kräfte in der Türkei zu wenig unterstütze und ihre Machtmittel für positive Veränderungen in der Türkei zu wenig einsetze. Er richtete einen leidenschaftlichen Appell an alle türkischen Intellektuellen im deutschen Exil: „Wir sind eingeladen, von hier aus die Türkei von morgen zu planen.“

Dündar zeichnete zunächst ein düsteres Bild der Türkei unter dem Regime Erdogans. „Die Presse hat in der Türkei noch nie eine so harsche Unterdrückung erlebt wie heute“. Die Türkei sei ein tief gespaltenes Land, das vor dem Scheideweg in ein neosmanisches Sultanat oder in eine Demokratie westlicher Prägung stünde. Präsident Erdogan treibe diese Spaltung durch eine verschärfte Polarisierung der Politik immer weiter voran. Dazu sei ihm fast jedes Mittel recht. Die Religion etwa benutze er für seine politischen Zwecke und missbrauche sie als Ventil für Wut. „Das ist respektlos gegenüber der Religion“, so Dündar.

Stephan Schaede wollte genauer wissen, was Deutschland und von Deutschland aus getan werden könne, um der Türkei in der aktuellen Situation zu helfen. Dündar forderte zunächst von Bundeskanzlerin Merkel eine andere, kritischere Politik gegenüber Erdogan: „Sie stehen auf der falschen Seite, Frau Merkel“, kritisierte er deutlich. Im Hinblick auf das europäische Flüchtlingsabkommen mit der Türkei sage er: „Man darf die Demokratie in der Türkei nicht opfern, nur damit keine Flüchtlinge mehr kommen.“ An die Adresse der deutschen Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen gerichtet, meinte Dündar: „Warum stellt eigentlich niemand die NATO-Mitgliedschaft der Türkei infrage?“ Auch sei die deutsche Rüstungsindustrie in der Türkei „tonangebend“. In diesem Bereich hätte Deutschland Druckmittel für Veränderungen in der Hand. Bei vielen dieser Forderungen gab es großen Applaus im Publikum.

Zum Ende der Diskussion sah Can Dündar sehr hoffnungsvoll auf die zukünftige Entwicklung der Türkei. „Es gibt Anzeichen dafür, dass es mit dem Regime Erdogans zu Ende geht. Ein Hinweis darauf sind die vorgezogenen Neuwahlen in diesem Jahr.“ Mit Blick auf sein persönliches Schicksal meinte er, dass er hoffe, „bereits morgen wieder“ in der Türkei leben und arbeiten zu können. Seine Abschlussworte begeisterten das Publikum: „Die Türkei ist sehr viel größer als Erdogan. Wir müssen ab sofort zusammen und gemeinsam für die Demokratie streiten.“

Zu dem Diskussionsabend hatte die Corvinus-Stiftung ins Dormero-Hotel eingeladen. Prof. Rolf Wernstedt, ehemaliger Landtagspräsident und Kultusminister von Niedersachsen sowie Stiftungsvorsitzender warnte in seiner Eingangsrede vor dem autokratischen System Erdogans in der Türkei: „Für uns Deutsche ist dieser Vorgang deswegen so signifikant, weil er teilweise unter Wahrung demokratischer Formalien abläuft. Das war zu Beginn der NS- Herrschaft und in der DDR auch so.“

Stephan Schaede freute sich am Ende der Veranstaltung über einen gelungenen deutsch-türkischen Diskussionsabend: „Türkischstämmige Deutsche, Kurden und Menschen ohne Migrationshintergrund sind hier in Hannover zusammengekommen, um über das ebenso fragile wie kostbare Gut der liberalen Demokratie zu diskutieren – trotz aller Unterschiede. Das gehört zum Kernauftrag der Evangelischen Akademie Loccum, um deren Unterstützung wir mit dieser Veranstaltung auch geworben haben.“

Hannover/Loccum, 24. April 2018

Zur Corvinus-Stiftung

Die Corvinus-Stiftung wurde im November 2005 als unselbstständige Stiftung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers gegründet. Die Stiftung ermöglicht und unterstützt die Veranstaltungen der Evangelischen Akademie Loccum. Die Erträge der Stiftung kommen ausschließlich dieser Aufgabe zugute und werden nicht für Verwaltungs- oder Personalausgaben eingesetzt.

Zur Evangelischen Akademie Loccum

Die Akademie ist das wichtigste gesellschaftspolitische Forum der Kirche in Niedersachsen mit bundesweiter und internationaler Ausstrahlungskraft. Sie wurde 1946 von der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers gegründet und arrangiert in Loccum bei Hannover jährlich mehr als 80 Veranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Debatten mit über 5000 Besuchern. Aus christlicher Verantwortung will sie damit das bürgerliche Engagement für Demokratie und Dialog stärken.

Florian Kühn, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Evangelische Akademie Loccum
Telefon: +49 5766 81 105, Mobil: +49 151 688 08 359, E-Mail: florian.kuehl@evlka.de